

Personalnotizen.

— Heinrich Wilhelm Schott, k. k. Hofgärten- und Menagerie-Director in Schönbrunn, und Theodor Kotschy, Custos-Adjunct am k. k. botanischen Museum in Wien, wurden von der Universität Jena zu Doctoren der Philosophie promovirt.

— Professor Roulhier, Herausgeber des russischen „Anzeigers für die Naturwissenschaften“, starb am 12. April in Moskau.

— Philipp Maximilian Opiz, der Nestor unserer Botaniker, hochverdient um die Erforschung der vaterländischen Pflanzenkunde und die allgemeinere Aufnahme der Botanik in Böhmen, ist in der Nacht vom 19. auf den 20. Mai im 70. Jahre seines Lebens nach kurzem Krankenlager verschieden. Er war am 5. Juni 1787 zu Czaslau geboren und zeigte schon frühzeitig eine besondere Vorliebe für das stille Leben der Pflanzenwelt. Die ersten Jahre seiner Wirksamkeit verlebte er in Pardubitz, wo er als k. k. Forstamts-Concipist angestellt war und während seiner langjährigen eifervollen Dienstzeit die Mussestunden seinem Lieblingsstudium widmete. Schon hier, so wie auf seinen vielfachen wissenschaftlichen Reisen fasste er die Idee von der Nothwendigkeit der Wiederbewaldung und Bepflanzung der kahlen Anhöhen Böhmens, welcher er in späteren Jahren durch Wort und Schrift Geltung zu verschaffen suchte. Nach vollendeter Dienstzeit verlebte er im Pensionsstande seine Tage in Prag, wo er seinen bleibenden Aufenthalt nahm. Hier widmete er sich ausschließlich der Wissenschaft, namentlich der von ihm so sehr geliebten Botanik, welcher er im Verlaufe seines Lebens zahlreiche Freunde, besonders aus den Reihen der studirenden Jugend zuführte. Im Jahre 1817 begründete er, nicht ohne materielle Opfer, den ersten weithin wirkenden Pflanzentauschverein, welcher auch zugleich die erste dergartige Anstalt in Oesterreich und Deutschland, ja in ganz Europa bildete. Durch die bedeutenden Erfolge dieses Instituts und dessen unbestreitbare Vortheile aufgemuntert, entstanden nach dessen Vorbilde ähnliche Vereine in Wien, London, Paris etc., ja selbst in Nordamerika. Durch mehr als vierzig Jahre leitete er bis an sein Lebensende mit unermüdlicher Ausdauer ganz allein die mühevollen und wenig dankbaren Geschäfte dieses Vereins. Auf seinen wöchentlich mehrmal und stets in zahlreicher Begleitung unternommenen botanischen Excursionen machte Opiz so manche interessante Entdeckung neuer Pflanzen, mit welchen er die heimische Flora bereicherte. Trotz dieser zeitraubenden Beschäftigungen gewann der rüstige Greis noch Zeit für verschiedene literarische Arbeiten. Wir erinnern hier nur an sein grosses, leider nicht vollendetes Werk: „Nomenclator botanicus“, welches einen bleibenden Werth für die Wissenschaft behält, und zu welchem er eine Masse von Materialien ansammelte; an sein gleichfalls werthvolles Werk: „Seznam rostlin květeny české“, zu welchem noch im Monate Mai Nachträge erschienen, so wie an die vielen vortrefflichen Monographien, die er verfasste und welche ihm die Anerkennung wissenschaftlicher Koryphäen verschaffte. Auch sammelte und hinterliess er im Manuscript eine grosse Anzahl botanischer

Notizen, äusserst werthvoll als Grundlage einer Pflanzengeographie Böhmens. Opiz war auch Mitglied der königl. böhm. Gelehrten-Gesellschaft der Wissenschaften, der Gesellschaft des böhm. Nationalmuseums, des Lotosvereins, dessen botanischer Custos er war. Seine Sammlungen gehen in den Besitz des Museums von Prag über, dem er sie noch zu seiner Lebenszeit theilweise übergab.

— Professor Dr. Franz Unger ist von seiner Reise, die er Ende Jänner nach dem Orient unternommen hat, wohlbehalten Anfangs Juni zurückgekehrt.

Vereine. Gesellschaften. Anstalten.

— In Angelegenheiten der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Academie der Naturforscher wird mitgetheilt, dass Se. Excellenz der k. k. österr. Gesandte am königlich baierischen Hofe, Herr Graf Hartig, den Adjuncten der Academie, Herrn Hofrath von Martius, mit dem nachfolgenden Schreiben, ddo. 26. April d. J., erfreut hat:

München, 26. April 1858.

Hochwohlgeborner Herr!

Aus Anlass der nach Ableben des bisherigen Präsidenten der Leopoldinisch-Carolinischen Academie der Naturforscher, Nees von Esenbeck, nothwendig gewordenen und demnächst stattfindenden Präsidentenwahl habe ich den Auftrag erhalten, Ew. Hochwohlgeboren als einen der ältesten Mitglieder und Adjuncten dieser gelehrten Gesellschaft in Kenntniss zu setzen, dass die kaiserlich österreichische Regierung, falls die Wahl auf einen Oesterreicher fallen würde und demnach der Sitz der Academie statutengemäss zeitweilig nach Oesterreich zu verlegen wäre, derselben die wohlwollendste Aufnahme zusichern würde. Sollte aber zu besorgen sein, dass eine solche Wahl Grund zu inneren Zerwürfnissen werden könnte, so würde das Niemand mehr als die österreichische Regierung bedauern, indem ihr Wunsch wesentlich darauf gerichtet ist, dass die Academie nach wie vor gedeihen und dass sie, ihren hundertjährigen allgemeinen deutschen Character wahrend, zur Einigung deutscher Kräfte auch auf dem Gebiete der Wissenschaft diene.

Die kaiserliche Regierung ist noch immer bereit, falls die von der königlich preussischen Regierung der Academie bisher gewährte Unterstützung aus was immer für Gründen unterbliebe, dieselbe zu übernehmen.

Sollte die Academie früher oder später zu dem Beschlusse gelangen, zur Wahrung ihres allgemein deutschen Characters ihren bleibenden Sitz an einen, keiner der beiden deutschen Grossmächte angehörigen Ort zu verlegen und hiezu eine Erhöhung ihrer Geldmittel bedürfen, so wird die österreichische Regierung bereit sein dahin zu wirken, dass wo möglich der deutsche Bund ihr die nöthige Unterstützung gewähre, und auch,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 233-234](#)